

Gräflich von Speesches Archiv Ahusen

1526 Okt. 4. (am Donnerstage na Remigii)

Diderich vonn Heidenn, Comtur zu Mulheim, und Friderich Fürstenberch zur Waterlaupp beurkunden als von dem Kurfürsten Herman, Erzbischof von Köln, bestellte Schiedsrichter in dem Streit zwischen den von der verstorbenen Äbtissin zu Rindorff Engel Voigdt hinterlassenen Erben Hinrich Hobergh, Amtmann und Herr zu Wallenbergh, Wilhelm Voigede und Johann von Snellenberge zu Holthausen einerseits sowie Johann Schungell, Landdrost, und Johann van Oill, Drost zum Hiertzberge, als Vormündern des unmündigen Sohnes Wilhelms von Snellenberg, Christoffer v. S., andererseits über den Hof zu Ahusen mit dem hohengeholtz und erffwasser, dass die Parteien vor ihnen in Arnsberch folgenden Vergleich eingegangen sind: Der unmündige Christoffer erhält den ganzen Hof zu Ahusenn, dagegen die Erben der verstorbenen Engel Voigde den Hof zu Hlden, den bisher Oistkens Sohn gepachtet hat, und aus dem Hof des gen. Christoffer in Heggen, den z. Zt. des verstorbenen Thonigesz Sohn Hansz nutzt, eine jährliche Rente von 7 Maltern Korn, davon 1/3 Hartkorn. Zeugen: Jaspas vonn Thulen, Amtmann zu Werlle, Christoffer von Plettenbergh, der nächste Blutsverwandte des unmündigen Christoffer, Henke Schungell und Marx im Winckell aus Atten- dernn.

Siegel des F. v. Heidenn, des Fürstenberch, Hobergh, Voigt, J. v. Snellenbergh, J. Schungell, Oill und Christoffer v. Pletten